



## Er-warten Impulse für Leiterrunden

„Kannst Du nicht warten? – Advent ist im Dezember!“  
Mit einer Kampagne machte die evangelische Kirche darauf aufmerksam, die Feste da zu feiern, wo sie hingehören. Und nicht den Advent schon im Herbst ...

Jetzt ist es Advent – eine Zeit, die geprägt ist vom kalten Wetter draußen und manchmal hektischer Betriebsamkeit, der Sehnsucht nach Licht und Wärme, Abenden bei Kerzenschein oder am Feuer drinnen.

Eine Zeit der Besinnung – auch im Blick auf das zuende gehende Jahr.

Eine Zeit der Besinnung – im Blick auf den, der kommen will.

Kannst Du nicht warten? Vielleicht meint die Frage ja uns – ob wir denn überhaupt noch erwarten ...

Ich wünsche Euch eine frohe Zeit auf Weihnachten zu – eine gesegnete Zeit des Wartens!  
Guido Hügen OSB  
Bundeskurat

## Bibelstelle

Nach diesen Ereignissen erging das Wort des Herrn an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein.

Abram antwortete: Herr, mein Herr, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. Du hast mir ja keine Nachkommen gegeben; also wird mich mein Haussklave beerben.

Da erging das Wort des Herrn an ihn:

Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein.

Er führte ihn hinaus und sprach:

Sieh doch zum Himmel hinauf, und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein.

Abram glaubte dem Herrn, und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Vgl. Gen 15

## Impulstext

Da steht er da – mit leeren Händen.  
Er hatte auf Gott vertraut.  
War aufgebrochen und weggezogen aus seiner Heimat,  
unterwegs zu einem neuen, gelobten Land.

Doch jetzt steht er da, alt und grau.  
Nicht einmal Kinder hat er – wie soll da die Verheißung in Erfüllung gehen?

Doch Gott ist treu  
- das erfährt Abram am eigenen Leib.  
Am Ende seines Lebens sieht er den Beginn der Erfüllung.  
Zahlreich wie die Sterne am Himmel ...

Sind die Hände geöffnet  
und zeigen verzweifelt an: da, Herr, nichts! Du hast mich getäuscht!  
oder bittend: sie sind leer, Herr, füll Du sie!

Um wie vieles habe ich nicht schon gebetet.  
Wie viele Wünsche, Träume und Sehnsüchte sind nicht in Erfüllung gegangen.  
Kannst Du nicht warten?

Aber worauf?  
Spricht Gott zu mir wie zu Abram?  
Erfahre ich Gottes Verheißung so leibhaftig, wie es die Bibel erzählt?

Oder ist es eher dieses Gefühl, geborgen und getragen zu sein,  
wenn ich unter dem weiten Sternenhimmel stehe,  
die Gewißheit, dass ER da ist,  
die sich wie ein Licht auf mich legt?

Kein Beweis,  
kein gehörtes Wort,  
kein Wunder.  
Oder gerade dieses Wunder:  
ER ist da ...

## **Anregungen zur Arbeit in der Leitungsrunde**

- **In die Hand gelegt**

Bei leiser Musik schließen alle die Augen, öffnen eine Hand und strecken sie vor, so dass etwas hineingelegt werden kann.

In die Hände wird ein Gegenstand gelegt, der vorsichtig ertastet, erspürt, gefühlt werden kann. Je nach Gegenstand können Fragen damit verbunden werden, können diese erraten werden, können Assoziationen geweckt werden:

Ast, Holz – was fühle ich? was macht dieses Stück Holz aus? welche Geschichte hat es wohl?

Stein – wo hat er schon gelegen? was könnte er erzählen? er erwärmt sich in meiner Hand ...

Edelsteine – was ist mir wertvoll?

verschiedene Gegenstände – erraten, was verbinde ich damit? welche Erinnerungen kommen mir? welche alten Träume werden wach? worauf warte ich noch?

- **Traum-Bilder**

Gratispostkarten oder Werbeanzeigen vermitteln eine „traumhafte“ Welt. Wünsche werden geweckt, Sehnsüchte wach.

In der Auseinandersetzung mit einem einzelnen Motiv kann ich dem nachspüren, was an tiefer Sehnsucht hinter diesen geweckten Bedürfnissen steckt. Worauf warte ich wirklich in meinem Leben?